

Naturoase Reindobl

Naturpark Bayerischer Wald



Das Projekt Naturoase Reindobl

Mit dem Projekt Naturoase Reindobl wird ein ehemals landwirtschaftlich genutztes Grundstück renaturiert. Dazu werden verschiedene Biotope mit der Unterstützung vieler Partner entwickelt. Um einen langfristigen Schutz und die finanzielle Absicherung der Biotopbetreuung zu gewährleisten, wurde im Rahmen des Projekts mit der NABU Stiftung Nationales Naturerbe die gleichnamige Treuhandstiftung gegründet. Weitere Partner, die aktiv an der Entwicklung des Projekts mitarbeiten, sind der Naturpark Bayerischer Wald e.V. und der Verein das Grüne Herz Europas Nationalparkregion Donau-Moldau e.V. Daneben unterstützen einzelne Mitglieder des NABU, des LBV und anderer Organisationen die Arbeiten mit Rat und Tat.



1 Teiche als Lebensraum für Amphibien und Insekten

Gebietscharakteristik

Rund 30 Kilometer südöstlich von Deggendorf befindet sich die Naturoase Reindobl, ein rund drei Hektar großes Naturgelände mit Haus und Garage nahezu in Alleinlage. Das von der Stiftung Naturoase Reindobl betreute Gelände liegt in einer von kleinräumiger Land- und Forstwirtschaft geprägten

vielgestaltigen Landschaft. Es ist umgeben vom Landschaftsschutzgebiet des Naturparks Bayerischer Wald. Ursprünglich für die Landwirtschaft genutzt, wurde es seit 2006 sukzessive aus der landwirtschaftlichen Nutzung herausgenommen. Bevor der Naturschutz ein Schwerpunkt bei der Gestaltung des Grundstücks wurde, wurde es zunächst in eine Garten- und Parklandschaft umgestaltet. Dabei lagen die Schwerpunkte auf der gärtnerischen Nutzung für die Eigenversorgung und der Erholung der Bewohner. Diese Nutzung führte damit auch zur Anpflanzung gebietsfremder Pflanzen. Aufgrund einer extensiven naturschonenden Nutzung entwickelte sich das Gebiet zu einem vielgestaltigen Lebensraum für verschiedene Tierarten, von Insekten bis hin zu Kleinsäugetern.

Um diese Entwicklung weiter zu fördern, wurde damit begonnen bei Neuanpflanzungen verstärkt auf einheimische Pflanzen zu setzen, die als Nahrungsgrundlage für die eingewanderten Tiere dienen. So wurden auch im Garten und Parkbereich vermehrt einheimische Blühpflanzen angepflanzt, um eine vielfältige Insektenpopulation zu fördern.

Die Kleinlebensräume im Überblick

- Feuchtwiese mit Teichen
- Wald
- Grünland mit Einzelbäumen, Sträuchern und Hecken
- Obstwiese
- Garten



2 Eidechsen und andere Reptilien finden viele Möglichkeiten zum Unterschlupf

Einige Tier und Pflanzenarten

Es ist ein schöner Erfolg des Projekts, dass auch gefährdete Arten eine neue Heimat gefunden haben. Die folgende Tabelle listet einige Arten auf, die in der Roten Liste Bayerns oder Deutschlands als gefährdet eingestuft sind.

Quelle: <https://www.lfu.bayern.de/natur/index.htm>

Wissenschaftlicher Artnamen	Deutscher Artname	Schutzstatus		2019	2020
		BY	D		
Spinnen					
Dolomedes fimbratus	Gerandete Jagdspinne	3	3	F	
Tagfalter					
Phengaris nausithous	Dunkler Wiesenknopf Ameisenbläuling	V	V	F	
Lurche					
Rana temporaria	Grasfrosch	V	--	F	
Reptilien					
Natrix natrix	Ringelnatter	3	3	B	
Lacerta agilis	Zauneidechse	V	3	F	
Anguis fragilis	Blindschleiche	V	--	F	
Säugetiere					
Micromys minutus	Zwergmaus	3	G	*1	

Nachweise: F Beobachtung mit Foto;

B Beobachtung;

*1 Nestfund; aufgrund der Struktur als Zwergmausnest identifiziert

Natürlich müssen weitere Beobachtungen durchgeführt werden, um zu klären ob sich die Arten dauerhaft angesiedelt haben oder ob es sich nur um gelegentliche Besucher handelt. Außerdem kann der beschleunigte Klimawandel zu ständigen Veränderungen führen.



3 Die gerandete Jagdspinne ist gefährdet und streng geschützt

Weitere in der Naturoase beobachtete Arten, wie der Feldhase (BY V; D 3) und der Baummarder (BY --; D 3), benötigen wesentlich größere Reviere, als sie die Naturoase zu bieten hat. Aber sie profitieren vom vielgestaltigen Umfeld im Naturpark Bayerischer Wald mit seinem Netz geschützter Biotope.

Aufgrund der extensiven Bewirtschaftung haben sich auch viele Heuschrecken im Gebiet angesiedelt. Genauere Beobachtungen und Identifizierungen stehen aber noch aus. Wichtig ist nicht nur der Schutz des Lebensraums für gefährdete Arten, sondern ganz allgemein die Vielfalt der Arten, die sich hier auf kleinem Raum angesiedelt haben. Von dieser Vielfalt wurde bisher nur ein kleiner Teil

identifiziert oder gar fotografiert. Einen Einblick in diese Vielfalt soll die Galerie auf der Website der Naturoase geben: <https://www.reindobl.de/galerie/>

Bezüglich der Pflanzen zeigt sich eine große Vielfalt. In den feuchteren Bereichen findet man Wiesenschaumkraut, Wiesenknöterich, Kuckuckslichtnelke oder Sumpfschwertlilie.

Auch Magerkeitszeiger wie der Blutwurz oder die Margerite sind in der Naturoase zu finden. Eine genauere Bestandsaufnahme mit Hilfe von Experten ist für das Jahr 2020 geplant.

Dann sollen auch die Wiesenbiotope genauer charakterisiert werden.

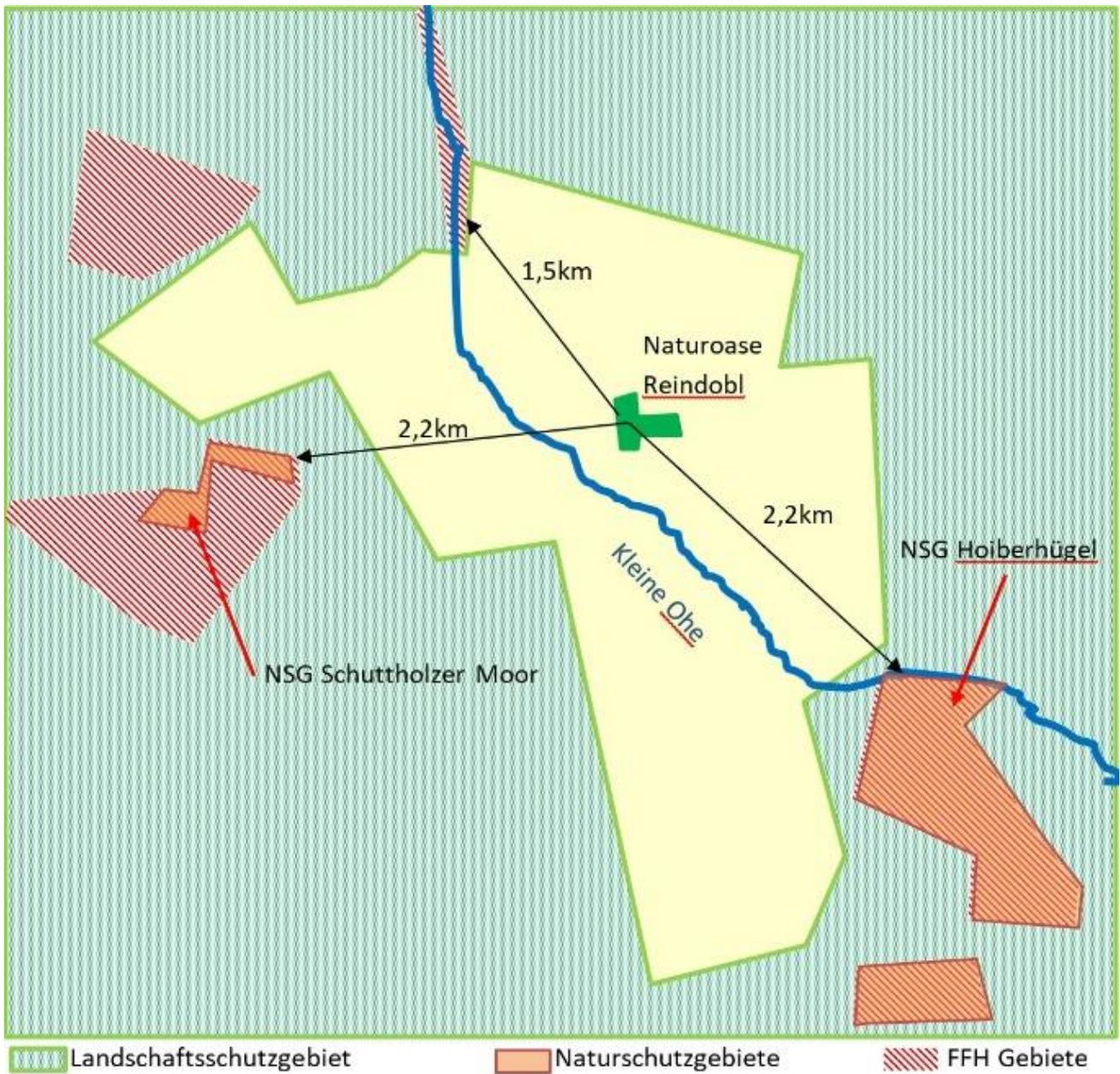


4 Der Große Wiesenknopf ist eine typische Art der wechselseuchten Nasswiesen

Lage

Das Gebiet der Naturoase Reindobl liegt im Naturpark Bayerischer Wald, allerdings in einer Aussparung des Landschaftsschutzgebietes. Der Naturpark ist ein vielgestaltiger Lebensraum mit vielen wertvollen Biotoptypen. Zwei Naturschutzgebiete der Umgebung befinden sich jeweils in einer Entfernung von 2,2 Kilometern. Eines davon ist das NSG Hoiberhügel, ein vielfältiges Waldgebiet mit Trockenwald und Auwald. Beim Zweiten handelt es sich um das NSG Schuttholzer Moor. Die Naturoase Reindobl liegt mittig zwischen diesen beiden Gebieten. Allerdings befindet sich zwischen der Oase und dem Moor eine starke Barriere aus bebautem Gebiet und landwirtschaftlicher Nutzfläche. Lediglich zum Waldgebiet hin, gibt es eine Verbindung entlang eines Bachlaufs mit Feuchtwiesen und Feldgehölzen. Ein großer Teil davon sind gesetzlich geschützte Biotope, die

in die Biotopkartierung Bayern aufgenommen wurden. Dazu gehört auch eine seggen- und binsenreiche Nasswiese, die an die Oase angrenzt und in das Gebiet der Naturoase hinein erweitert wurde. Die Nasswiese wurde 2011 als gesetzlich geschütztes Biotop in die Biotopkartierung aufgenommen.



5 Eine kleine Oase für die Natur

Naturschutzziele

Die Kleinlebensräume sollen als Insel in der von Land- und Forstwirtschaft geprägten Landschaft insbesondere für Insekten erhalten werden.



6 Die Biotope der Naturoase Reindobl

Weil Gülleausbringung und sonstige Düngung unterblieben, wurde die Fläche ein paar Jahre lang ausgemagert. Mit Einstellung auch dieser Nutzung wurde es zu Brachland und 2019 wurde es in eine zweischürigen Mähwiese umgewandelt, um eine artenreiche Magerwiese zu erhalten.

An der südlichen Grenze wurde mit der Pflanzung von Gebüsch begonnen. Zum einen soll damit eine Abgrenzung zum davor befindlichen intensiv bewirtschafteten Acker erreicht werden und zum anderen soll mit dieser

vielgestaltigen Hecke vorwiegend aus mesophilen Gehölzen ein Lebensraum für Vögel und Insekten entstehen.

Mit einer einschü-
rigen Mähwiese
soll eine weitere
artenreiche Ma-
gerwiese entste-
hen. Diese soll nur
einmal im Jahr im
September gemäht
und das Mähgut
abgeräumt wer-
den. Hier stehen
die Arbeiten noch
am Anfang, weil ei-
nige Bäume und



7 Der Hauhechelbläuling liebt offene Lebensräume

Sträucher entfernt sowie gärtnerische Anlagen zurückgebaut werden müssen.

Für die Gestaltung des Feuchtbiotops wurden zwei kleine Teiche um eine Feuchtwiese erweitert, indem landwirtschaftlich erfolgte Drainagemaßnahmen rückgebaut wurden. Eine Zuleitung von Quellwasser, das ursprünglich der Versorgung des ehemaligen Bauernhofs diente, wird vorerst belassen, um die Teiche besser zu versorgen. Eine Renaturierung des Quellgebietes könnte geprüft werden, sollte dann aber auch Nachbargrundstücke mit einbeziehen. Erschwert wird eine mögliche Renaturierung auch dadurch, dass der wahrscheinlich einmal vorhandene Quellsumpf durch Gräben und Abbau von Sand stark verändert wurde. Außerdem würden dann die Teiche und umgebende Feuchtbiotope austrocknen. Es ist wie so oft eine Entscheidung darüber welches Biotop wichtiger ist. Weiterhin wurde der Fischbesatz der Teiche reduziert und soll zugunsten von anderen Kleinlebewesen weiter zurückgedrängt werden. Eine Schilfzone dient Wasserinsekten als Rückzugsraum. Ein im Bereich des Biotops liegender

Schönungsteich einer Kläranlage wurde sehr schnell von diversen Wasserinsekten besiedelt und wird damit in den Lebensraum integriert.

Um zu prüfen, ob aufgrund vermehrt auftretender Trockenperioden das Biotop gefährdet ist, wird die Quellschüttung zukünftig überwacht. Aktuelle Daten bezüglich der Niederschläge einer nahegelegenen Messstation und die bisher sporadisch geprüfte Quellschüttung, zeigen noch keine aktuelle Gefährdung. Die im Bereich des Feuchtbiotops angepflanzten Weiden bilden gemeinsam mit Faulbaum und anderen Sträuchern die Grundlage für ein Auengebüsch.



8 Im Wald werden abgestorbene Bäume als Lebensraum zur Förderung der Artenvielfalt erhalten

Der kleine Wald im Norden des Grundstücks wird zukünftig forstwirtschaftlich nicht mehr genutzt, lediglich die Entnahme einzelner Fichten und das Anlegen von Totholzhaufen soll die Biodiversität unterstützen. Durch die älteren Bäume, die auch nach dem Absterben stehen bleiben, finden Schwarzspecht, Buntspecht oder Kleiber viele Möglichkeiten

zum Anlegen von Nisthöhlen. Im Totholz können sich Insekten entwickeln, die wiederum Nahrung für die Vögel sind.

Ein ursprünglich als Obstwiese mit kleinen Obstbäumen angelegter Bereich, wird umgestaltet und um Wildobst wie Vogelkirsche, Eberesche, oder Elsbeere ergänzt. Außerdem werden die kleinen Bäume nach und nach durch Hochstämme ersetzt um langfristig eine Streuobstwiese zu erhalten. Gemäht wird die Obstwiese nur zweimal im Jahr.

Der Garten wird weiter genutzt, dabei aber verstärkt zu einem Lebensraum für Insekten umgestaltet. So werden Raupen werden nicht generell als Schädlinge betrachtet, sondern es wird akzeptiert, dass der Ertrag mit anderen Lebewesen geteilt wird, insbesondere wenn es sich um Schmetterlinge, wie den Schwalbenschwanz handelt.



9 Der Schwalbenschwanz fühlt sich im Garten wohl, wenn Dill und Möhren als Nahrung zur Verfügung stehen

Außerdem stellt sich in einem naturnahen Garten ein gewisses Gleichgewicht zwischen den „Schädlingen“ und ihren Gegenspielern ein, welches man keinesfalls mit Insektiziden stören darf. Nur wenn die Gefahr besteht, dass der Schaden wie z.B. bei Kartoffelkäfern zu groß wird, werden sie abgelesen. Kleine Käferlarven, die beim Ab-

lesen übersehen werden, werden von Raubinsekten wie den Weberknechten in Schach gehalten.

Die Lebensräume der Naturoase Reindobl werden möglichst lange erhalten und mit Stiftungsmitteln finanziert. Sollte es in weiterer Zukunft nicht mehr möglich sein, die Biotope zu erhalten, weil entweder die Mittel oder die aktiven Naturschützer in der Region fehlen, so ist vorgesehen, das Gebiet sich selbst zu überlassen. Die Stiftung wird in diesem Fall geschlossen, verbliebene Mittel gehen an die NABU Stiftung Nationales Naturerbe über. Die Gebäude werden dem Verfall überlassen und die Biotope werden sich zu einem kleinen Urwald entwickeln.

Weiterführende Informationen

- Naturpark Bayerischer Wald
<https://www.naturpark-bayer-wald.de/>
- Infozentrum Isarmündung
<https://www.infozentrum-isarmuendung.de/>
- Gewässerkundlicher Dienst Bayern
<https://www.gkd.bayern.de/de/>
- Bayerisches Landesamt für Umwelt „Planungshilfen für die Landschaftsplanung Arten- und Biotopschutz im Landschaftsplan“ März 2010
- Bayerisches Landesamt für Umwelt
<https://www.lfu.bayern.de/index.htm>
- Naturschutzgebiete in Niederbayern
<http://www.regierung.niederbayern.bayern.de/aufgabenbereiche/5u/naturschutz/schutzgebiete/naturschutzgebiete/index.php>



10 Wildrosenhecken sind nicht nur schön, sondern auch ökologisch wertvoll

Kontakt

Schutzgebiet

Dr. Norbert Ephan

Reindobl 17

94508 Schöllnach

Tel. 09903 - 4689449

Fax 09903 – 4689449

kontakt@reindobl.de

www.reindobl.de

Stiftung Naturoase Reindobl c/o NABU-Stiftung Nationales Naturerbe

Charitéstr. 3

10117 Berlin

Tel. 030 - 284 984 1800

Fax 030 - 284 984 2800

naturerbe@nabu.de

www.naturerbe.de

Spenden und Zustiftungen

Stiftung Naturoase Reindobl

GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE45 4306 0967 1221 5439 00

BIC: GENODEM1GLS

Spenden fließen in die laufende Projektarbeit und werden darüber hinaus in Abstimmung mit der Stiftung Nationales Naturerbe für weitere Naturschutzmaßnahmen verwendet. Zustiftungen bleiben im Stiftungskapital dauerhaft erhalten und fördern über die Kapitalerträge die Naturschutzarbeit.

Bei Angabe Ihrer Adresse erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung.



Impressum

© 2019, Dr. Norbert Ephan, Reindobl 17, 94508 Schöllnach

Text, Bilder und Gestaltung: Dr. Ephan

Stand: 02.10.2019